

HNA 27.09.2017

# Musikschulen schlagen Alarm

## Der hessische Musikschulverband wird 50 und beklagt eine unzureichende Förderung

VON WERNER FRITSCH

**BAUNATAL/WIESBADEN.** Die Zahlen sind eindrucksvoll: 130 000 meist junge Menschen werden an 66 staatlich und kommunal geförderten Musikschulen im Bundesland Hessen unterrichtet, 2872 Lehrkräfte vermitteln ihren Schülern musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten in Instrumentalspiel, Gesang und Ensembles – von der elementaren Musikerziehung bis zur Vorbereitung auf ein Musikstudium.

Am Samstag feiert der Verband deutscher Musikschulen in Hessen (VdM) sein 50-jähriges Bestehen mit einem Festtag im Wiesbadener Kurhaus. Grund zum Feiern gibt es reichlich, denn die Musikschulen tragen seit Jahrzehnten

maßgeblich zur musikalischen Bildung im Land bei – dies umso mehr, als der Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen oftmals nicht im vorgesehenen Umfang stattfindet.

Dennoch nutzt der VdM in Hessen das Jubiläum auch zu einem Alarmruf, wie Joachim Arndt, der Leiter der Musikschule Baunatal (Kreis Kassel)

und stellvertretende Landesvorsitzende des VdM gegenüber unserer Zeitung betont. Der Grund: In keinem anderen Flächenbundesland außer Schleswig-Holstein ist die Förderung der Musikschulen so gering wie in Hessen.

Betrag 2015 die öffentliche Förderung durch Land und Kommunen in Hessen 212 Euro pro Schüler und Jahr, so waren es in Sachsen-Anhalt 687 Euro, in Bayern 444 Euro und im (ebenfalls schlecht aufgestellten) Niedersachsen immerhin noch 252 Euro. Damit finanzieren sich die Musikschulen in Hessen zu lediglich 4 Prozent über Landesmittel, in absoluten Zahlen rund 2,5 Millionen

Euro. Gut 30 Prozent tragen die Kommunen, und fast 62 Prozent zahlen die Eltern mit ihren Beiträgen. Der Rest sind sonstige Einnahmen. Zum Vergleich: In Sachsen-Anhalt trägt der Anteil, den die Eltern durch Unterrichtsgebühren tragen müssen, 27 Prozent, in Baden-Württemberg gut 50 Prozent.

Der Verband deutscher Musikschulen fordert mittelfristig eine Finanzierung zu je einem Drittel aus Landesmitteln, kommunaler Förderung und Elternbeiträgen. In Hessen fordert der VdM, die Landesmittel auf mindestens acht Millionen Euro aufzustocken, so Verbandsvize Arndt.

Die desolante Landesförderung Hessens für die Musikschulen hat weitreichende Konsequenzen: So muss man beispielsweise an der Musikschule Baunatal für wöchentlich 30 Minuten Einzelunterricht 81,50 Euro im Monat bezahlen. Arndt zufolge liegen diese Kosten in besser geförderten Bundesländern unter 50 Euro. Das sei keine gute Chancengerechtigkeit. Fatal ist auch, dass die Landesförderung von 2,5 Mio. Euro ein Fixbetrag ist, der bei steigenden Schülerzahlen nicht mit ansteigt. Je erfolgreicher die Musikschulen sind, desto ungünstiger wird ihre Finanzierungsquote.

Unter der Situation leiden nicht nur die Schüler, sondern auch die Musikschullehrer. Da in Hessen nur ein Drittel der Lehrer fest angestellt ist (überwiegend in Teilzeit), zwei Drittel aber auf Honorarbasis arbeiten müssen, werde es immer schwieriger, Lehrer zu finden, da sie in anderen Bundesländern deutlich mehr verdienen. Dazu kommt: In Bayern haben fast 90 Prozent der Musikschullehrer eine Festanstellung. Nun müsse auch in Hessen endlich etwas geschehen, sagt Arndt.

**Samstag, 18 Uhr, Kurhaus Wiesbaden: Festkonzert mit Festvortrag. Mit dabei ist die Junge Philharmonie Nordhessen.**



Joachim Arndt



Auftritt beim Jubiläumskonzert in Wiesbaden: Die Junge Philharmonie Nordhessen, das Jugendorchester der Musikschulen Kassel, Schwalm-Eder und Wolfhager Land.

Foto: Hoffmann/nh